



[Home](#) > [News](#) > Gasexplosion in Lüttich: Hier stürzte ein Haus ein

## **GASEXPLOSION IN LÜTTICH (BELGIEN)**

# Hier stürzte ein Haus ein

**+++ 9 TOTE, ÜBER 20 VERLETZTE +++ FASSADE BRACH BEI BERGUNG EIN +++ NACHBARHÄUSER EVAKUIERT +++**

28.01.2010 - 07:48 UHR

*Wie eine Zahnücke wirkt das Loch in der Zeile der vierstöckigen Mietshäuser im Altstadt-Zentrum von Lüttich in Belgien. Nur Staub und Trümmer zeugen davon, dass hier vor Stunden noch ein intaktes Gebäude stand, in dem Menschen lebten.*

### **Um 1.45 Uhr nachts flog das Wohnhaus durch eine Gasexplosion in die Luft!**

Neun Leiche wurden aus den Trümmern des eingestürzten Hauses gezogen, teilte die Polizei mit. Drei weitere Menschen würden noch vermisst. Mehr als 20 Menschen sollen verletzt worden sein, zwei von ihnen lebensgefährlich, berichtete die Nachrichtenagentur Belga.

Die Explosion hatte das gesamte Stadtviertel erschüttert, beschädigte zahlreiche Häuser. Darunter auch das Rathaus, in dem gerade noch der Stadtrat tagte, und den Justizpalast.

### **Die Druckwelle zersplitterte Scheiben von Gebäuden und Autos. Feiner, grauer Staub legte sich über Häuser, Autos, Wege und Menschen.**

Bis gegen sieben Uhr stand die Fassade des Gebäudes, in dem eine Gasexplosion stattgefunden haben soll. Als Feuerwehrleute und Sanitäter die Trümmer nach Überlebenden durchsuchten, brach es plötzlich wie ein Kartenhaus in sich zusammen. „In dem Moment, als das geschah, versuchten die Feuerwehrleute gerade, zwei lebende Menschen in den Trümmern zu erreichen“, berichtete sagte ein Reporter des französischsprachigen Senders RTBF.

**„Die Lage ist sehr schlimm“, zitierte die Internetseite der Zeitung „Le Soir“ den Leiter der Rettungskräfte, Christophe Greatti. Im Inneren des Gebäudes seien Rufe gehört worden. „Wahrscheinlich haben wir nicht jeden herausholen können.“**

Polizei-Einsatzleiter Christian Beaupère bekräftigte, dass noch keine gesicherten Aussagen über etwaige Verschüttete möglich seien.

Etwa 50 Menschen mussten am Morgen ihre Wohnungen in den benachbarten Gebäuden verlassen. Sie wurden in einer alten Kirche untergebracht.